

der fast lappenförmigen Verbreiterung am ventralen Theile der Spitze des vorletzten Gliedes des 2. Fußpaares.

Ich fand 41 Stücke dieser zierlichen kleinen *Candona* am 2. und 16. November 1899 bei Königs-Wusterhausen in zwei Wiesengräben; es waren 13 ♂ und 28 ♀. Da ich im Mai u. Juni d. J. die Art dort nicht fand, in der ersten Hälfte des November aber keine Larven mehr erbeutete, so darf ich annehmen, daß *Candona lobipes* eine Herbstform ist.

5. Zur Kenntnis der Geoscoleciden Südamerikas.

Von Dr. W. Michaelsen (Hamburg).

eingeg. 19. December 1899.

Die vorliegende Mittheilung beruht auf der Untersuchung der Oligochaeten des Münchener Zoologischen Instituts, sowie einiger von Herrn Dr. Fr. Ohaus gesammelter Stücke. Die erstere Collection enthält, außer einer neuen *Anteus*-Art, Exemplare von *Amyntas Dyeri* (Bedd.) und von *Eudrilus Eugeniae* (Kinb.), von Herrn Dr. Doflein bei St. Pierre auf Martinique gesammelt, sowie ein Exemplar von *Allolobophora mima* Rosa, von Herrn Dr. Scheel bei Rovigno in Istrien erbeutet. An dem letzten Stück, das leider stark erweicht war, konnte ich ebenso wenig, wie Rosa, Testikelblasen nachweisen; doch schienen mir die ventralen Partien der Segmente 10 und 11 durch horizontale peritoneale Membranen, die sich zwischen den Dissepimenten dieser Segmente ausspannten, von dem übrigen Leibesraum abgesondert zu sein, ohne daß hierdurch ein vollständiger Abschluß dieser Räume zu Stande käme. Vielleicht haben wir diese peritonealen Membranen als rudimentäre Testikelblasen anzusehen, wie sie bei *A. exacystis* Rosa vorkommen. Die von Herrn Dr. Fr. Ohaus in Petropolis bei Rio de Janeiro erbeutete Collection enthält außer einer neuen Geoscoleciden-Art nur einige Exemplare des in Südamerika weit verbreiteten *Amyntas pallidus* (Mchlns.)

Anteus columbianus nov. sp. Vorliegend ein einziges Exemplar. Färbung: dorsal bis etwa zur Borstenlinie d grauviolett, am Vorderkörper die Intersegmentalfurchen auch dorsal pigmentlos. Körper vorn drehrund, hinten etwas abgeplattet; kantig. Länge 260 mm, Dicke antecitellial 16 mm, am Hinterkörper Breite 15 mm, Höhe 10 mm; Segmentzahl 155. Kopflappen mäßig groß. Segmente ante- und intraclitellial 2-ringlig; Ringelfurchen sehr fein, besonders antecitellial; hier dafür Mittelzonen der Ringel schärfer, fast wallartig erhaben, so daß die Segmente dreitheilig (Pseudoringel) erscheinen; Segment 1 und 2 sehr kurz. Borsten in gleichmäßig engen Paaren; Borstendistanz $aa = bc$, $dd = \frac{1}{2}u$; Borsten a und b beginnen etwa

am 7. Segment, Borsten *c* und *d* erst postclitellial erkennbar; Borsten ornamentiert, mit breiten, unregelmäßig bogenförmigen Querleisten versehen; der Anlage nach sind wohl 4 Längsreihen derartiger Leisten zu unterscheiden, da jedoch diese Leisten in der Medianebene zusammenstoßen (manchmal nicht genau) und meist zu zweien verschmelzen, so bleiben zwei Längsreihen; die Enden dieser Querleisten liegen fast genau in den beiden Flankenlinien der Borste, die der beiden Längsreihen mit einander alternierend. Ventrale Borsten der Gürtelregion zu Geschlechtsborsten umgewandelt, 4 mm lang, ca. 0,07 mm dick, schlank, gerade gestreckt, in der distalen Hälfte mit 4 Längsreihen tiefer, breiter, unten mit kaum vortretendem, etwas unregelmäßig gebogenem Rande begrenzter Narben, etwa 16 in einer Längsreihe, die der benachbarten Längsreihen mit einander alternierend. Nephridioporen dicht oberhalb Borstenlinie *d*. Rückeporen fehlen. Gürtel sattelförmig, von Segment 15—27=13; Intersegmentalfurchen in der Gürtelregion unverändert scharf. Pubertäts-Wälle nicht sehr deutlich, dicht oberhalb Borstenlinie *b*, an Segment 20—26. ♂ Poren auf den Pubertätswällen, auf Intersegmentalfurche 20/21 (? nicht deutlich erkannt). 3 Paar Samentaschenporen seitlich auf Intersegmentalfurche 6/7, 7/8 und 8/9. Dissepiment 6/7—9/10 mäßig stark verdickt, die folgenden zart. Ein kräftiger Muskelmagen vor Dissepiment 6/7. Je ein Paar Anhängel am Oesophagus, Kalkdrüsen oder Chylustaschen, in Segment 7—14 (wie bei *A. crassus* Rosa und *A. Iserni* Rosa); diese Anhängel entspringen ventral am Oesophagus und ragen in schwach bogenförmiger Krümmung an der Seitenwand desselben hinauf; sie sind walzenförmig oder plattgedrückt, in letzterem Falle schlank zungenförmig; ihr nach oben gerichtetes blindes Ende ist scharf von dem basalen Theil abgesetzt und durch eine viel dunklere Färbung (Blutreichthum) ausgezeichnet; eine scharfe Furche trennt diesen Endtheil, der etwa den sechsten bis vierten Theil der ganzen Länge einnimmt, von dem helleren basalen Theil. Rückengefäß einfach, in der Region des Oesophagus segmental angeschwollen. 3 Paar einfach schlauchförmige Lateralherzen in Segment 7—9, 3 Paar Intestinalherzen in Segment 10—12, die der beiden ersten Paare dick, rosenkranzförmig, die des letzten Paares dünn, einfach schlauchförmig (Bei *A. crassus* und *A. Iserni* nur 2 Paar Intestinalherzen, wie bei der *A. Horsti*-Gruppe). Ein feines Subneuralgefäß vorhanden. 2 Paar zartbüschelige Hoden ragen vom ventralen Rand der Dissepimente 9/10 und 10/11 in Segment 10 und 11 hinein. Ihnen gegenüber, vor Dissepiment 10/11 und 11/12, liegen 2 Paar große Samentrichter. Zwei Paar mäßig große, compacte, oberflächlich körnelige Samensäcke ragen

von Dissepiment 10/11 und 11/12 in Segment 11 und 12 hinein. Eigentliche Testikelblasen, die lediglich Hoden und Samentrichter umschließen, fehlen; doch findet sich eine andere Vorrichtung, die wohl als Homologon derartiger Testikelblasen angesehen werden muß; es spannt sich nämlich eine dissepimentale Membran zwischen Dissepiment 9/10 und 10/11, bzw. zwischen Dissepiment 10/11 und 11/12 aus, die die Organe des betreffenden Segments sackartig umschließt, und zwar nicht nur Hoden und Samentrichter, sondern auch den Oesophagus sammt dem Anhangspaar und den Intestinalherzen, im 11. Segment auch die am Dissepiment 10/11 hängenden Samensäcke. Die Nephridien liegen, wenigstens größtentheils, außerhalb der von diesen Membranen gebildeten Säcke. Bei Eröffnung des Thieres durch einen Rückenschnitt sind von den vorderen ♂ Geschlechtsorganen nur die Samensäcke des zweiten Paares freiliegend erkennbar. Drei Paar einfach sackförmige Samentaschen liegen in Segment 7, 8 und 9, an deren Vorderrändern sie ausmünden, und zwar ziemlich genau in den Seitenlinien. Fundnotiz: Columbien, Westhang der Ostcordillere zwischen Villeta und Facatativa; Prinzessin Therese v. Bayern leg.

Fimoscolex nov. gen. Geoscolecidarum. Die von Herrn Dr. Ohaus gefundene Geoscolecide repräsentiert eine neue Gattung, die den Gattungen *Geoscolex* F. S. Leuckart und *Tykonus* Mchlsn. nahe steht. Diese beiden letzteren Gattungen, die sich nur durch die Anordnung der Borsten von einander unterscheiden, müssen nach meiner jetzigen Auffassung mit einander vereint werden, da schon innerhalb jeder derselben ein beträchtliches Schwanken der Borstenanordnung stattfindet. Der erweiterten Gattung gebührt der ältere Name *Geoscolex* F. S. Leuckart. Während bei dieser die ♂ Poren paarig sind, findet sich bei der Gattung *Fimoscolex* ein einziger, ventralmedianer ♂ Porus. Außerdem unterscheidet sich diese neue Gattung auch dadurch von der Gattung *Geoscolex* (s. l.), daß das einzige Paar Kalkdrüsen (Chylustaschen) auf das 12. Segment beschränkt ist (bei *Geoscolex* ragt es vom 12. Segment nach vorn in das 11. Segment hinein, um hier in den Oesophagus einzumünden); auch scheinen die Kalkdrüsen bei *Fimoscolex* nicht (wie bei *Geoscolex*) durch ein besonderes Paar vom Rückengefäß ausgehender Blutgefäße versorgt zu werden.

Fimoscolex Ohausi n. sp.: Färbung tief dunkel, bläulich braun, fast schwarz, an der Bauchseite wenig heller. Länge 120 mm, Dicke ca. 5 mm, Segmentzahl 191. Kopflappen kuppelförmig, durch eine scharfe, nicht ausgebuchtete Furche vom 1. Segment getrennt; Segmente sämtlich einfach. Borsten schon am 3. Segment deutlich, am 2. Segment nicht deutlich erkannt. Borstendistanz $aa = ab = bc = cd$; am Hinterkörper $dd = cd$; am Vorderkörper $dd = 1\frac{1}{2} cd$; äußeres

Ende der Borsten ziemlich stark hakenförmig gebogen, zart ornamentiert, mit zahlreichen, dicht und unregelmäßig gestellten, scharf nadelstichigen Narben besetzt. Nephridialporen am Mittel- und Hinterkörper etwas oberhalb Borstenlinie *b*. Gürtel nur durch etwas hellere Färbung gekennzeichnet, nur dorsal und lateral erkennbar, über Segment (13?) 14—23 = 10 (11?). Ein kreisrundes, pigmentloses ♂ Geschlechtsfeld ventralmedian an Segment 16— $\frac{1}{4}$ 18, von der in seinem Bereich zarten Intersegmentalfurche 16/17 durchschnitten. ♂ Porus im Centrum dieses Geschlechtsfeldes, dicht hinter (auf?) Intersegmentalfurche 16/17. Dissepiment 6/7—13/14 nur sehr wenig stärker als die folgenden. Muskelmagen in Segment 6; 1 Paar ungestielte fast kugelige Kalkdrüsen (Chylustaschen) im 12. Segment dorsal dicht neben einander dem Oesophagus aufgelagert; Kalkdrüsen mit engem, kurzem Lumen, von dem strahlenförmig anfangs weite, dann sich vielfach verzweigende und enger (intracellulare?) werdende Canälchen nach der Peripherie hingehen; ein besonderes, vom Rückengefäß nach dem freien Pol der Kalkdrüse hingehendes Blutgefäß (wie es bei der Gattung *Geoscolex* vorkommt) ist nicht erkannt worden; Mitteldarm mit dicker Typhlosolis, deren etwas vorragende Firste schwach geschlängelt ist, während die basalen Partien abwechselnd rechts und links starke, kurze Ausbauchungen zeigen, so daß die basale Partie der Typhlosolis viel stärker geschlängelt erscheint als die Firste. Meganephridisch. Testikelblasen im 11. Segment, schlauchförmig (median in einander übergehend, unpaarig?). Zwei verschieden lange, ihrer feineren Structur nach vieltheilige, zart und engtraubige Samensäcke gehen von den Testikelblasen nach hinten bis in das 13. (linkerseits) bzw. 15. (rechterseits) Segment. Zwei dicke Samenleiter entspringen an der Grenze von Testikelblase und Samensack, ziehen sich an der Hinterseite von Dissepiment 11/12 hinunter und gehen in schwachen, unregelmäßigen Windungen an der Leibeswand entlang nach hinten bis in das 16. Segment; hier münden sie in eine große, fast kugelige, ventralmediane Bursa copulatrix ein; diese Bursa nimmt ungefähr die Länge dreier Segmente (16—18) ein und entsendet kleine Muskelstränge (Retractoren) zur seitlichen Leibeswand, ihre Wandung ist dick-muskulös; ihr Lumen ist eng, fast ganz durch einen dicken, von ihrer proximalen Wand entspringenden Zapfen (Penis?) ausgefüllt. Ovarien büschelig, normal gelagert; Eitrichter an der Vorderwand des Dissepiments 13/14, durch gerade gestreckte, ziemlich dicke Eileiter ventral am Vorderrand des 14. Segments ausmündend (äußerlich ist die Mündung nicht erkannt worden). Samentaschen scheinen zu fehlen, wie bei den meisten Arten der verwandten Gattung *Geoscolex*. (Bis jetzt ist *Geoscolex peregrinus* Mchlsn. die einzige Art dieser Gruppe, bei der Samentaschen gefunden worden sind.) Fundnotiz: In einem Düngershaufen, Petropolis, Provinz Rio de Janeiro, Brasilien; Dr. Fr. Ohaus leg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Michaelsen Wilhelm

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Geoscoleiden Südamerikas. 53-56](#)